

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Band: 57 (2001)

Vorwort: Vorwort
Autor: Heilmann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Klaus Heilmann

Es ist so eine Sache, die Sache mit dem Vorwort. Hat es eines, so wird es oft schmähsch übergangen oder gar übersehen. Denn wer will sich schon gleich am Anfang der Lektüre gän- geln lassen? Unvorengekommenheit ist da am Platz! Findet sich aber kein Vorwort, so fehlt diesem literarischen Erzeugnis doch etwas ganz Wesentliches. Es soll doch eine Einstimmung stattfinden, die zum Lesen animiert, die «gluschtig» macht. Aber eben, Vorwort, das tönt ein bisschen forsch, so ein wenig, wie wenn sich etwas voranstellen möchte, so wie ein Lausebengel, der sich bei der Warteschlange an der Kasse oder am Skilift noch schnell zuvorderst hindrängt...

Wäre vielleicht eine Einleitung ein etwas besserer Aus- druck? Klar, eine Geburt zum Beispiel, wird eingeleitet, Flüssigkeiten werden zur Einleitung gebracht; wir lassen uns gerne ab und zu leiten, auch be- gleiten... Und das wäre möglicher- weise das, was unsere Neujahrsblätter ja wollen: Ein Begleiter sein durch Ereignisse unserer Zeit, Geschehenes festhalten, aus unserem Leben hier und in der näheren Umgebung berich- ten, Vergangenes wieder neu aufleben lassen, aber auch Zukünftiges beachten und erforschen. Wie zum Beispiel nun dieser neueste Jahrgang der Rheinfelder Neujahrsblätter: Zurückblicken auf über 100 Jahre Industrie, Handel und Gewerbe in Rheinfelden – und was heute und morgen damit zusammenhängt. Aber was sind 100 Jahre im Vergleich zur Geschichte unseres Nachbardorfes Kaiseraugst, welches dies- mal den Neujahrsblättern seine Aufwartung macht? Doch eben, auch Themen von gerade gestern oder vorgestern sind als Aktualitäten aus Rheinfelden festgehalten, regen zum Erin- nern und Nachdenken an. Und es soll nicht wenige Leserinnen und Leser geben, die allein schon wegen der Chronik die Neu- jahrsblätter alljährlich sehnsüchtig erwarten...

So, und jetzt haben wirs! Jetzt ist doch noch so etwas Ähn- liches wie ein Vorwort entstanden. Hoffentlich lässt sich nie- mand davon stören. Und etwas sei hier versprochen: Es gibt kein Nachwort! Denn das letzte Wort sollen unsere Leserinnen und Leser haben.